

Stadt als Outdoor-Wohnzimmer

AUFENTHALTSQUALITÄT Sina Beckmann von den Grünen wirbt für Ideenaustausch

WITTMUND/AH – Mehr Vielfalt für den Einzelhandel wünscht sich Sina Beckmann, Bundestagskandidatin der Grünen. „Dem Einzelhandel ging es schon vor der Coronakrise nicht gut. Umso mehr müssen wir uns für die Zeit nach der Pandemie um das Gewerbe in unseren Innenstädten kümmern.“ Die Grüne verweist auf ein Papier der IHK Niedersachsen, in dem es um Maßnahmen geht, mit denen man dem Innenstadt-Sterben begegnen könne. Städte sollten demnach die Aufenthalts- und Erlebnisqualität erhöhen und dadurch einen Mehrwert gegenüber dem Internet-Einkauf bekommen.



Viele Ideen für die Innenstadt bringt die Bundestagskandidatin der Grünen für den Wahlkreis 26, Sina Beckmann, ins Gespräch.

BILD: ANTJE BRÜGGERHOFF



In Beckmanns Vorstellung für die Stadt Wittmund könne das durch mehr Grünflächen geschehen – und seien es nur Hochbeete in der gesamten Fußgängerzone rund um die Drostestraße. Zudem wirbt sie für ein vielfältiges gastronomisches Angebot oder den Aufbau von Urban Gardening, also einem „Die-Stadt-gemeinsam-Beackern“-Bereich.

Ein geeigneter Ort dafür sei etwa beim neuen Wohnmobilstellplatz. „Essbare Städte laden dann wieder zum Verweilen ein, weil sich ein jeder eine Mohrrübe ziehen oder einen Apfel vom Baum pflücken kann. Die Kreativwirtschaft kann mit eingebunden werden – Kultur-, Gastronomie- und Bummel-Angebote bedingen einander.“

Um aktive Menschen in die Stadt zu locken, böten sich große Spielplätze und öffentli-

che Sportangebote wie eine Kletterwand oder Bouleflächen an, was vielleicht auf dem Karl-Bösch-Platz umgesetzt werden könne. „Die Innenstadt muss wieder mehr zum Outdoor-Wohnzimmer für die Menschen werden“, sagt Beckmann. Dazu gehöre auch drahtloses Internet an jeder Ecke und Auflademöglichkeiten für E-Bikes und Smartphones.

Zudem müsse man die Leerstände bekämpfen: „Die

Ladenmieten in der Innenstadt sind zu hoch, dort kann sich kaum noch jemand alleine ansiedeln – vielleicht funktioniert hier das kooperative Arbeiten mit Shared Workspaces (Bürogemeinschaften).“

Beckmann schlägt für einen Ideenaustausch einen runden Tisch mit der Verwaltung, der örtlichen Politik, Unternehmern, Banken und den örtlichen Immobilien-Eigentümern vor.

→ @sina-beckmann-gruene.de